

Aspekte des Dialogs

14 Frauen und ein Mann stellen in der Hennefer Meys Fabrik ihre Werke aus

VON ANDREA HAUSER

HENNEF. Es ist schon ein kleines Festival der Kunst, obendrein dominieren Künstlerinnen bei der Frühjahrsausstellung in der Meys Fabrik. Vierzehn Frauen und ein Mann präsentieren dort bis zum 26. April spannende wie facettenreiche Interpretationen vom Dialog-Begriff.

Charlotte Esch ging dem Thema mit der Wärmebildkamera auf die Spur. Ihre Videoinstallationen und Fotografien zeigen, wo und wie Kommunikation Spuren hinterlässt. Farblich leuchtende Sitzflächen auf Stühlen und Sesseln zeugen vom Austausch der Menschen, die sich darauf zuvor zum Gespräch niedergelassen hatten.

Karin Kunzik-Rüdiger beschäftigte sich in ihren Bildern mit dem Scheitern und Abbruch aller Kommunikation. Umringt von den Gästen der Vernissage inszenierten die Malerinnen Maria Zesewitz und Kunzik-Rüdiger die Entstehung eines Gemäldes, schufen so die eine sichtbare Form des Dialogs zwischen Kunstschaffenden, ihren Werk und den Betrachtern. Einblicke in die künstlerischen Aussagen der Werke lieferte beim Rundgang die Theologin und Dozentin Jeannine Gebauer. Musikdozent und Pianist Christoph Lorber sorgte für den musikalischen Rahmen.

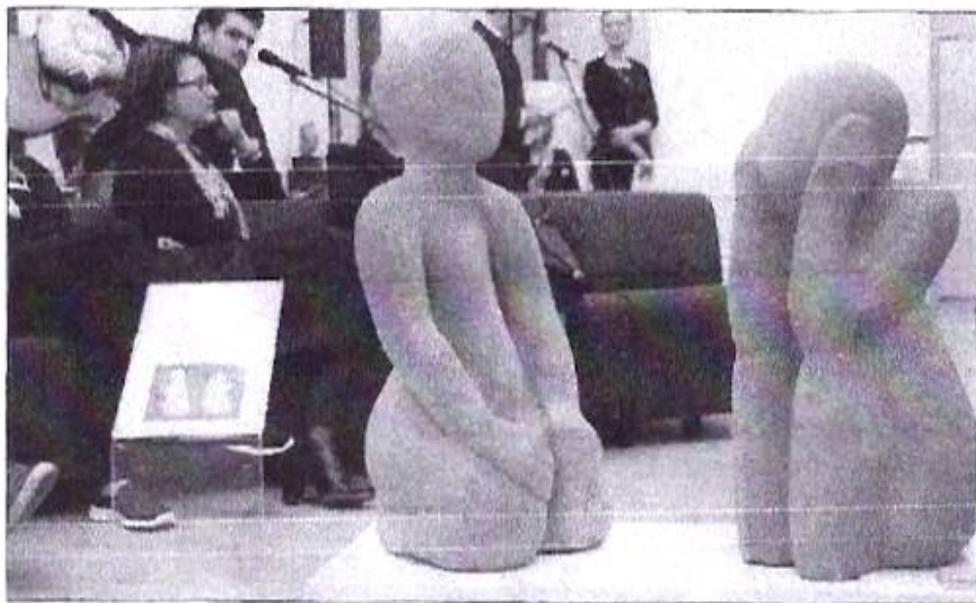
Nicole Meyer-Habault nähert sich dem Thema auf abstrakte Weise. Ihre beiden Bil-

derbilden eine Einheit, die Botschaft ist deutlich: der Dialog hinterlässt Zufriedenheit und Kontemplation. Vera Siepen setzt Malerei und Fotografie in eine symbiotische Beziehung. Minimalistisch und wirkungsvoll: Auf dem farblich reduzierten Foto werden zwei Bäume durch die Kraft Farbtupfer zu einem Ganzen.

Den aktuellen Bezug zu Kommunikationsmodellen stellt die Künstlerin Elke Fries her. Sie widmete sich der non-verbalen Kommunikation. Die von ihr ausgestellten Skulpturen versinnbildlichen Anonymität und Gleichförmigkeit als Folgen von elektronischem Informationsaustausch; der Werkstoff Holz bildet dazu einen spannenden Gegenpol.

„Wir treffen unsere Wahl des jeweiligen Themas unter der Option, dass wir unsere Aussagen dazu in die unterschiedlichsten Bereiche transportieren können“, erklärt die Vorsitzende der Initiative, Margret Zimpel, den Schwerpunkt der Ausstellung. Sie selbst fand eine ganz eigene Definition: „Ein gutes Gespräch ist wie ein Spaziergang durch die Seele.“

Zu sehen ist die Ausstellung bis 26. April; geöffnet Dienstag, Mittwoch und Freitag 11-13 Uhr und 14-18 Uhr, Donnerstag 16-20 Uhr, Samstag 10-18 Uhr und Sonntag 11-18 Uhr.



Non-verbale Kommunikation, wie die Künstlerin Elke Fries sie sich vorstellt: anonym und gleichförmig. (Foto: Hauser)

 www.initiative-kunst.de